

hinderung“ gemeinsam veranstaltet haben. Was auf den ersten Blick trocken und wenig interessant erscheint, entpuppt sich auf den zweiten Blick als gut lesbar aufbereitet mit zum Teil anrührenden Beispielen aus der Praxis, die die dahinterliegende Haltung verdeutlichen. Hervorzuheben ist, dass alle Texte in vereinfachter Sprache direkt neben dem jeweiligen Beitrag abgedruckt sind, sodass das Thema Inklusion bereits beim Lesen des Buchs „begreifbar“ wird. Diese Texte sind farblich markiert und mit einem Symbol gekennzeichnet. Ausführliche Quellenangaben nach jedem Beitrag, eine umfassende Materialsammlung am Ende des Buches sowie Kontaktangaben zu den Autor:innen ergänzen dieses Bild.

Leser:innen erhalten Informationen, warum das Thema erst in den letzten Jahren an Aktualität gewonnen hat, sowie Anregungen, wie Inklusion am Lebensende und in der Begleitung von Trauerprozessen gelingen kann. Wenn Inklusion gelingen und vollständig gelebt werden soll, so darf auch das Sterben als wichtiger Teil des Lebens nicht ausgeklammert werden. Mitarbeitende sollten verstärkt geschult werden, eine hospizlich-palliative Kultur muss gelebt und weiterverbreitet werden. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Förderung und Haltung von Einrichtungsleitenden und verantwortlichen Personen. Insbesondere Ergotherapeut:innen können aufgrund ihres eigenen beruflichen Selbstverständnisses einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung von Inklusion leisten und selbstbestimmte Teilhabe ermöglichen.

In der Einleitung heißt es auf Seite 12: „Damit Lebensbegleitung bis an das Lebensende ‚gut‘ werden kann, braucht es Mut, Befähigung, Vernetzung, Kulturentwicklung und die Bereitschaft, Ungewissheiten und Unsicherheiten, die Grenzsituationen des Lebens mit sich bringen, gemeinsam zu tragen.“ Dieses Buch eignet sich aus meiner Sicht für Fachpersonen aller Berufsgruppen, die im Bereich der Eingliederungshilfe und/oder der Hospizarbeit tätig sind, mutig und befähigt zu werden für die Begleitung von Menschen mit Behinderung in Trauer- und Sterbeprozessen.

*Daniela Janssen, Dipl. Ergotherapeutin
Leiterin Arbeitsorientierte Ergotherapie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich*



Karrierewege in der Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie und Podologie
Einblicke in den beruflichen Alltag
Dr. Antje Wolf, Nadine Zacher, Dirk Geest, Nordestedt, Book on Demand, 2020, 204 Seiten, ISBN 978-3-7526-2425-0, kartoniert, 19,95 Euro (eBook 9,99 Euro)

Das vorliegende Buch umfasst eine Anzahl an individuellen beruflichen Wegen in verschiedenen Gesundheitsfachberufen. Das Wort „Karrierewege“ im Titel fand ich etwas irreführend, da ich mir vorgestellt hatte, berufliche Werdegänge kennenzulernen, die sich vom Standard etwas mehr abheben.

Das Format ist interessant gestaltet und sehr passend zum Ziel, dass sich die Herausgeber:innen gesetzt haben: „jungen Menschen, die als Heilmittelerbringer:innen arbeiten möchten, einen Eindruck vom täglichen Arbeitsalltag, realen Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten in dieser Branche zu geben“. So haben zwanzig engagierte Personen aus den Gesundheitsfachberufen – fünf von ihnen aus der Ergotherapie – einen standardisierten Fragebogen beantwortet und über ihren beruflichen Werdegang geschrieben. Sie stellen ihre Situation bezüglich Berufswunsch, Werdegang, Ausbildung, Arbeitsalltag, Arbeitspensum, Vergütung sowie Vor- und Nachteile ihrer Stelle dar. Interessant ist natürlich vor allem die Frage, ob sie jungen Menschen ihren Beruf immer noch empfehlen würden: Hierin sind sich alle einig: Wir haben inhaltlich tolle Berufe.

Die Betonung liegt auf „inhaltlich“, da doch einige auch kritisch über die Rahmenbedingungen sprechen wie etwa das Arbeitspensum, die Vergütung und die Abhängigkeit von Verordnungen. Diesen Teil hätte ich mir detaillierter gewünscht, da ich finde, dass Berufsanfänger das noch nicht adäquat einschätzen können. Junge Menschen, die noch zur Schule gehen, bräuchten an manchen Stellen konkretere Zahlen bei Gehältern in Praxen und Institutionen sowie zum Stundenumfang der geleisteten Mehr-

arbeit. Außerdem haben sich alle Interviewten nach der Berufsausbildung weitergebildet, diese ungeschriebene Forderung in unseren Berufen könnte durchaus näher beleuchtet werden. Meiner Meinung nach erfüllt das Buch in gewisser Weise seinen Zweck und gibt einen Einblick in den beruflichen Alltag. Ob das Medium „(kostenpflichtiges) Buch“ für heutige Berufseinsteiger geeignet ist, wage ich allerdings zu bezweifeln. So fände ich es sinnvoller, diese Geschichten online auf einer freien Plattform lesen zu können. Das Konzept bietet Potenzial für Wachstum, da natürlich alle Heilmittelerbringer:innen diesen Fragebogen ausfüllen und somit die Diversität erheblich steigern könnten. Zwar erhalten die Leser:innen einen Einblick über praktizierende Therapeut:innen in verschiedenen Settings, Lehrende und Praxisinhaber:innen, jedoch gibt es mittlerweile ja noch innovativere Bereiche, die zukünftig sicherlich eine große Rolle spielen werden, wie zum Beispiel die Prävention in Unternehmen oder das Gemeinwesen. Diese zukunftsorientierten Möglichkeiten kommen mir persönlich zu kurz.

*Christine Schaefer, Ergotherapeutin
und Gesundheitswissenschaftlerin*



DC:0-5 Diagnostische Klassifikation seelischer Gesundheit und Entwicklungsstörungen der frühen Kindheit

Zero to three (Hrsg.), Stuttgart, Kohlhammer, 2019, 246 Seiten, ISBN 978-3-1703-5155-4, kartoniert, 49 Euro (eBook 43,99 Euro)

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um ein Klassifikationssystem zur Erfassung und Diagnosestellung psychischer Störungen bei jungen Kindern von der Geburt bis zu einem Alter von fünf Jahren. Dieses Klassifikationssystem sollte in Ergänzung mit der ICD-10 und der DSM-5 verwendet